



Jahresbericht und Rechnung 2011



Alterswohnheim
NEUKIRCH-EGNACH

ARBONERSTRASSE 21A | 9315 NEUKIRCH-EGNACH
TELEFON 071 477 21 31 | TELEFAX 071 477 21 32
info.awh-neukirch.ch | www.awh-neukirch.ch

Inhaltsverzeichnis

Organe	1
Jahresbericht des Präsidenten	2
Jahresbericht der Heimleitung	4
Eckdaten	8
Bilanz Aktiven / Passiven	9
Erfolgsrechnung	10
Antrag zur Gewinnverwendung	11
Spenden	12
Bericht Revisionsstelle	13
Protokoll GV 2011	15



Organe Alterswohnheim Neukirch-Egnach

Vorstand		Eintritt
Curseri Roberto	Präsident	2009
<i>Schochenhausstr. 26 9315 Neukirch-Egnach 071 / 446 02 29</i>		
Stacher Regula	Vizepräsidentin	2008
Michel Hans	Aktuar	2007
Bressan Rolf		1997
Dr. Kälin Reto		2005
Gschwend Silvia		2011
Lang Priska		2011

Finanz-Ausschuss

Curseri Roberto	Präsident
Lang Priska	
Senn Meinrad	Heimleiter

Baukommission

Bressan Rolf	Präsident Baukommission
Curseri Roberto	
Stacher Regula	
Senn Meinrad	Heimleiter



Kontrollstelle
PROVIDA Wirtschaftsprüfung AG
<i>Bahnhofplatz 68 8501 Frauenfeld TG 052 / 723 03 03</i>



Heimarzt

Dr. Kälin Reto
*Bahnhofstr. 62
9315 Neukirch-Egnach
071 / 477 27 27*



Leitung / Geschäftsführung

Senn Meinrad	Heimleitung	2004
Stutz Irene	Pflegeleitung	2010
Koller Agnes	Hauswirtschaft	2012
Paris Dominique	Küche	2006

Jahresbericht des Präsidenten

Die UNO hat das Jahr 2012 zum Jahr der Genossenschaften erklärt. Sie begründet diese Entscheidung mit der Verbindung von Wirtschaftlichkeit und sozialer Verantwortung, die Genossenschaften vorleben.

Sehr geehrte Genossenschafterinnen,
sehr geehrte Genossenschafter

Seit der feierlichen Eröffnung vom «Zentrum für die Betagten in Egnach» im Jahr 1978 wird das Heim als Genossenschaft nach wirtschaftlichen Grundsätzen, jedoch nicht gewinnorientiert geführt. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht die Bewohnerschaft. In den letzten 34 Jahren hat sich unser Heim mit über 50 Mitarbeitenden zu einem der grössten Arbeitgeber in der Gemeinde entwickelt. Dank der Überschaubarkeit des Heims, der ruhigen und zentralen Lage, der hohen Pflegequalität und der Professionalität der Mitarbeiter, ist das AWH Neukirch-Egnach beliebt und verfügt über eine gute Position im regionalen Pflegemarkt.

Wegen der hohen Auslastung und dem sorgfältigen Umgang mit den vorhande-



nen Mitteln schliesst auch die Jahresrechnung 2011 wieder erfreulich ab. Es kann deshalb auf die Rückstellungsentnahme von Fr. 45'000.- verzichtet werden, wodurch sich die Position für Unterhalt und Reparaturen auf Fr. 265'425 erhöht. Aus dem laufenden Geschäft konnten dadurch werterhaltende Investitionen

(z. Bsp. Stationsleitungsbüro II mit Medikamentenbereitstellung, Topfreinigungsmaschine) realisiert werden.

Weitere Fr. 15'000.- wurden den Baurückstellungen zugewiesen, die damit Fr. 385'000.- betragen. Es kann festgestellt werden, dass das AWH auch im Jahre 2011 eine solide Bilanz vorweisen kann und ein gesundes Unternehmen ist.

Die Auswirkungen der demographischen Entwicklung haben Einfluss auf das Leistungsangebot.

Dem Trend, dass die Menschen älter werden, länger zu Hause bleiben und erst bei höherem Pflegebedarf in ein Altersheim eintreten, muss Rechnung getragen werden. Die zuständigen Ämter im Kanton Thurgau überprüfen durch regelmässige Inspektionen, ob diese Weiterentwicklung in den Altersheimen stattfindet.

Im Februar 2009 hat das Gesundheitsamt dem Personal des AWH's ein grosses Engagement und den einfühlsamen Umgang mit der Bewohnerschaft positiv attestiert. Allerdings wurde auch Handlungsbedarf in der Organisation und der Dokumentation der Pflege festgestellt. Grosse Bedeutung misst das Amt der Einführung von zwei Pflegeabteilungen, sowie der Weiterentwicklung der Pflegedokumentation zu. Aufgrund der fehlenden Personalressourcen waren wir gezwungen diese Forderungen in Etappen zu realisieren. Mit den Behörden wurde ein pragmatischer Dreijahresplan ausgearbeitet. Die Umsetzung der amtlichen Forderungen erfolgt termingerecht und mit Engagement. Die dadurch entstandenen höheren Personalkosten konnten nur bedingt mit höherer Effizienz aufgefangen werden. Als Folge davon hat der Vorstand einstimmig beschlossen, die Pensionstaxe von Fr. 107.- auf 117.- pro Tag

Jahresbericht des Präsidenten

ab 2012 zu erhöhen, um den ausgewiesenen Mehrbedarf an Pflegefachleuten finanzieren zu können. Nach wie vor liegt das AWH Neukirch Egnach bei den täglichen Kosten pro Bewohner leicht unter dem Durchschnitt von vergleichbaren Institutionen im Oberthurgau.

Anlässlich der regelmässigen Inspektionen der Kantonalen Lebensmittelkontrolle wurde unserem Betrieb eine einwandfreie Betriebsführung attestiert. Allerdings werden seit 2005 die ungenügenden Platzverhältnisse und die veraltete Lüftung in der Küche beanstandet. Nebst der Küche müssen auch die prekären Platzverhältnisse bei den Garderoben und Arbeitsräumen sowie die unbefriedigende Parkplatzsituation verbessert werden.



Es ist unumgänglich, dass das 34 jährige Alterswohnheim nun in Etappen saniert werden muss. Unter der Leitung von Rolf Bressan hat sich der Vorstand in den letzten 12 Monaten mit dem Projekt «Modernisierung der Küche und Arbeitsräume» beschäftigt.

Termingerecht auf die GV 2012 wurde eine entsprechende Botschaft zum Kreditbegehren ausgearbeitet. Wir hoffen auf eine wohlwollende Beurteilung und sind überzeugt, dass die Genossenschafterinnen und Genossenschafter mit der Zustim-

mung an der ordentlichen GV 2012 einen wichtigen Beitrag für die Sicherung der Zukunft des Alterswohnheim Neukirch-Egnach leisten.

Hans Michel hat seinen Rücktritt auf die GV 2012 bekanntgegeben. In der fünfjährigen Vorstandstätigkeit konnte das Alterswohnheim von seiner Persönlichkeit und seinem profunden Wissen profitieren. Wir freuen uns, dass sich mit Rolf Müller wieder ein Teammitglied mit Bankerfahrung für unsere Institution zur Verfügung stellt. Rolf Müller ist wohnhaft in Neukirch und Vorsitzender der Bankleitung einer Raiffeisenbank in der Region.

Mein grösster Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit Ihrer täglichen Pflege und Fürsorge für unsere Bewohnerschaft einen grossen Einsatz leisten und unser wertvollstes Kapital sind.

Liebe Genossenschafterinnen,
liebe Genossenschafter

Helfen Sie mit, den Genossenschaftsgedanken von Wirtschaftlichkeit und sozialer Verantwortung zu stützen, indem auch zukünftig zeitgemässe Arbeitsplätze zum Wohle unserer Bewohnerschaft zu Verfügung gestellt werden können.

Neukirch, 07. April 2012

Röbi Curseri-Rödiger
Präsident Genossenschaft AWH

Jahresbericht der Heimleitung über das Geschäftsjahr 2011

Liebe Pensionärinnen,
liebe Pensionäre,
geschätzte Mitarbeiterinnen,
sehr geehrte Genossenschafterinnen,
sehr geehrte Genossenschafter,

«Altern wie ein Gentleman»

«Zwischen Müssiggang und Engagement»

Inspiziert durch den Lesestoff, der zurzeit auf meinem Nachttisch liegt, versuche ich, meine täglichen Wahrnehmungen durch eine andere Brille zu beobachten. Der deutsche Journalist und Moderator Sven Kuntze scheut sich nicht, das schwierige Erbe seiner Generation in den Blick zu nehmen. Während sie den von ihren Eltern geschaffenen Wohlstand ohne große Dankbarkeit genossen haben, hinterlassen sie den Nachkommen gewichtige Probleme: von der Staatsverschuldung über die niedrige Geburtenrate bis hin zum Atommüll und der Klimakatastrophe. Offen, pointiert und humorvoll reflektiert er über die Themen, die nun sein Leben prägen:

Die Suche nach Weisheit und Gelassenheit, Freundschaft, Einsamkeit, Sexualität, das Verhältnis zu Jüngeren und deren geänderte Wahrnehmung seiner Person, die Entdeckung des Müssiggangs, die neue Lust an Natur und Balkontomaten, den Umgang mit Genuss und Genussmitteln, die Bedeutung von Sport und Bewegung; und nicht zuletzt die Lebensumstände, unter denen er sein Leben beschliessen möchte.

Viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner haben sehr ähnliche Erlebnisse und Gedanken und setzen sich - freiwillig oder unfreiwillig - mit den gleichen Fragestellungen auseinander.

Dies verpflichtet uns Betreuungspersonen, in gleichen Denkmustern zu überlegen, wie wir unsere Bewohnerschaft optimal begleiten können. Sind wir als 30 bis 50 Jahre jüngere Gesprächspartner überhaupt dazu in der Lage? Haben wir uns mit diesen Fragen überhaupt schon einmal auseinandergesetzt? Was verstehen wir unter dem Schlagwort «ganzheitliche Pflege» für Körper und Geist?

Natürlich, bezüglich medizinischer Versorgung sind wir in unserer Institution dank gut ausgebildeter Mitarbeiterinnen auf gutem Wege und auch in den Betreuungsangeboten haben wir in den letzten Jahren wacker aufgeholt.

Allerdings schätzt die heutige Bewohnerschaft vor allem ein Gegenüber, mit dem sie eingangs erwähnte Diskussionen führen kann. Vielfach sind es banale Fragestellungen zum Hier und

Jetzt, aber eben immer mit dem Hintergrund der Tatsache, dass der Aufenthalt in der Institution nicht immer auf Freiwilligkeit beruht. Hier sind Respekt und Verständnis gefragt und auch der Umgang in schwierigen Situationen sollten «gentlemanlike» gemeistert werden.



Personelles

Für viele unserer Mitarbeitenden war auch das vergangene Jahr ein sehr intensives und anforderungsreiches Jahr. Erfreulich ist jedoch immer wieder, die Bereitschaft zu spüren, dass alle mit sehr grossem persönlichen Engagement ihre Arbeit gern verrichten und sich sehr für das Wohl der Bewohnerschaft einsetzen.

Die Umsetzung der Jahresziele 2011 sind vollumfänglich geglückt, dank grossem persönlichem Einsatz der verantwortlichen Projektleiterinnen.

In der Pflegeabteilung konnte die Aufteilung in zwei eigenständige Stationen zeitgerecht umgesetzt werden, was nur dank sehr grosser und kluger Vorarbeit durch die Pflegedienstleitung in Zusammenarbeit mit den beiden Gruppenleiterinnen möglich war. Die Arbeitsabläufe sind mittlerweile gut eingespielt und es haben sich positive Gruppenentwicklungen in den beiden Abteilungen ergeben.

Als grössten Erfolg dieses anspruchsvollen Projektes werte ich aber die Tatsache, dass diese einschneidende Veränderung von der Bewohnerschaft ebenfalls sehr positiv aufgenommen wurde und dass die nun bezugsnahe Pflegearbeit somit auch beim Patienten Wirkung zeigt und eine wesentliche Verbesserung bringt. Natürlich gilt es nach wie vor, gerade im Personaleinsatz die richtige Abstimmung zu finden, zumal die beiden Abteilungen aufgrund ihrer Bewohnerschaft sehr unterschiedliche Pflegeanforderungen haben. Auch sind die Personalkosten in Bezug auf die benötigten Ressourcen

Jahresbericht der Heimleitung

gestiegen, beziehungsweise müssen Optimierungen in den Abläufen angegangen werden. Durch interne und externe Weiterbildungen konnte das hohe Ausbildungs-Niveau gehalten und verbessert werden. Nicht weniger als zehn Mitarbeiterinnen durfte im vergangenen Jahr zum erfolgreichen Abschluss gratuliert werden:

Frau Irene Stutz	Abschluss Nachdiplomstudium „Management in Gesundheitsorganisationen“
Frau C. Stricker	Abschluss Dipl. Pflegefachfrau HF
Frau B. Vogel	Abschluss Dipl. Pflegefachfrau HF
Frau V. Bänziger	zur Pflege-Assistentin
Frau J. Signer	zur Pflegehelferin SRK
Frau S. Spreiter	zur Fachfrau Geronto-Psychologie Modulkurs ZFP



Ebenfalls haben mehrere Mitarbeiterinnen der Pflege die sehr intensiven Schulungslehrgänge für das RAI-System inkl. Pflegedokumentation erfolgreich abgeschlossen.

Im Rahmen unserer gesetzlichen Verpflichtungen wurden folgende vier Mitarbeiterinnen in den Bereichen Arbeitssicherheit ausgebildet. Sie erwarben das Zusatz-Diplom „BE_SI_BE“ (Bereichs-Sicherheits-Beauftragte)

Frau Kéri Sonja	Pflegestation II
Frau Leumann Elsbeth	Pflegestation I
Frau Müller Iris	Hauswirtschaft
Frau Siegmann Simone	Küche

Herzliche Gratulation an Alle, die mit grossem persönlichen Einsatz sich weitergebildet haben und somit unserer Institution zusätzliches «Know how» gewährleisten.

Nicht vergessen sei auch der gute Abschluss unserer Lernenden Silvana Züllig, die ihre dreijährige Lehre zur Fachfrau Hauswirtschaft mit dem Fähigkeitszeugnis abschloss.

Ein weiteres «Grossprojekt» im 2011 war die Umsetzung von «Ernährung 80+».

Mit diesem Projekt wird vermehrt der ausgewogenen Ernährung im hohen Alter Rechnung getragen, sodass auch Personen mit ¼ Portionen-Menü auf ihre tägliche Ration der notwendigen Ernährungsbaustoffe kommen.

Auch dieses Projekt konnte erfolgreich umgesetzt werden, wenngleich auch hier die geplanten Personalressourcen im Budget 2012 angepasst werden mussten.

Aus Sicht der Bewohnerschaft wird aber vor allem die individuelle Bedienung am Tisch mit dem breitgefächerten Angebot sehr geschätzt. Auch das frisch zubereitete Müesli und die täglichen Portionen Apfelmus als Ergänzung zum reichhaltigen Salat-Angebot werden von der Bewohnerschaft sehr gerne in Anspruch genommen.

Infrastruktur

Im 2011 wurden in vier Bewohnerzimmern neue Parkettböden eingebaut und die Zimmer komplett saniert. Natürlich mussten auch viele kleinere und grössere Unterhaltsarbeiten durchgeführt werden, was bei einer 35-jährigen Liegenschaft verständlich ist. Im März konnte im ersten Stock die neue Topfmaschine in Betrieb genommen werden, was vor allem für die Mitarbeiterinnen der Abteilung I eine grosse Erleichterung darstellt.



Die Station II erhielt im 2. Stock ein top eingerichtetes Stationsbüro mit der gesamten Infrastruktur inkl. Medi-Schrank und Kardex-Ablage. Dafür musste das provisorische Büro der «Pflegedienstleitung» in das erste Obergeschoss wechseln, was baulich wiederum einen grossen Eingriff bedeutet. Hier wird einmal mehr augenfällig, dass die Gebäulichkeit seinerzeit als Altersheim und nicht für die Nutzung und Betrieb als Pflegeheim konzipiert wurde.

Jahresbericht der Heimleitung

Die Hoffnung ist gross, dass mit der Bewilligung des geplanten Bauvorhabens durch die Genossenschaftsversammlung vom kommenden Mai 2012 nun auch infrastrukturell dem akuten Raum-Notstand Abhilfe geschaffen wird.

Tarife

Betriebswirtschaftlich darf das Jahr 2011 als ein erfolgreiches Geschäftsjahr in die Geschichte eingehen. Dazu beigetragen haben die wiederum gute Auslastung sowie die konsequente Einhaltung der Controllingvorgaben in allen Abteilungen.

Die einzelnen Eckzahlen wurden bereits im Bericht des Präsidenten erwähnt. Detailzahlen entnehmen Sie bitte der detaillierten Aufstellungen der Bilanz und der Erfolgsrechnung auf Seite 09 + 10.

Um die dringend benötigten zusätzlichen Stellen in den Bereichen Pflege, Betreuung und Frühstück-Service aufzustocken, hat der Vorstand an der Novembersitzung eine Anpassung der Pensionspreise ab 01.01.2012 von heute Fr. 107.- / Tag auf neu Fr. 117.- / Tag beschlossen. Im Bereich Betreuungskosten hat der Vorstand festgelegt, dass zum Zweck der Vergleichbarkeit mit anderen Institutionen der Ansatz ab 01.01.2012 ebenfalls pauschal bei allen Stufen gleich angesetzt wird. Er wurde auf Fr. 20.- / Tag festgelegt.



Der Vorstand ist sich bewusst, dass die Tarifanpassungen wiederum einschneidend sind. Um den finanziellen Haushalt der Genossenschaft zu sichern und die weiteren nötigen Investitionen umzusetzen, sind diese Massnahmen jedoch unausweichlich. Auch sind unsere neuen Tarife im Vergleich mit den umliegenden Heimen nach wie vor preiswert, haben doch die meisten Heime ebenfalls ihre Preise auf Anfang 2012 angepasst. Die Tarife vergleichbarer Institutionen in der Umgebung bewegen sich zwischen Fr. 100.- und Fr. 156.- Pensionspreis pro Tag. (Preisstand 01.01.2012).

Bewohner Mutationen 2011

Ins Heim eingetreten:

02.03.2011	Hr. Felix Jakob	(1932)
05.03.2011	Fr. Stäheli Myrta	(1925)
17.03.2011	Hr. Holzer Fritz	(1923)
12.04.2011	Hr. Bader Georg	(1937)
18.04.2011	Fr. Anderes Elsbeth	(1941)
16.06.2011	Fr. Lauber Lina	(1913)
21.06.2011	Fr. Wolf Erika	(1918)
18.08.2011	Fr. Müller Margot	(1928)
12.09.2011	Fr. Walther Irmela	(1926)
16.09.2011	Fr. Ziegler Germaine	(1929)
19.09.2011	Fr. Schenk Rudolf	(1924)
07.10.2011	Fr. Bättscher Rosmarie	(1922)
07.11.2011	Hr. Rohner Jakob	(1921)
07.11.2011	Fr. Rohner Berti	(1922)
10.11.2011	Hr. Berliat Max	(1929)
24.11.2011	Hr. Signer Josef	(1929)
24.11.2011	Fr. Signer Ida	(1931)
30.11.2011	Fr. Baumann Ida	(1917)
02.12.2011	Hr. Anderes Werner	(1919)
22.12.2011	Hr. Kunz Theo	(1933)

Im Heim verstorben:

05.02.2011	Hr. Bühler Ferdinand	(1925)
07.03.2011	Fr. Hohl Helen	(1932)
02.05.2011	Fr. Tanner Alice	(1918)
13.06.2011	Fr. Stäheli Laura	(1915)
24.06.2011	Fr. Egger-Kohler Julia	(1924)
20.08.2011	Fr. Holzer Marie	(1917)
03.09.2011	Fr. Knellwolf Elsi	(1920)
18.10.2011	Fr. Glaus Lilly	(1930)
12.11.2011	Fr. Züllig Trudi	(1921)
28.11.2011	Fr. Kugler Olga	(1923)
24.12.2011	Fr. Stump Ida	(1917)

Im Spital verstorben:

19.02.2011	Fr. Egger-Kesseli Anna	(1920)
05.09.2011	Fr. Metzler Maria	(1927)

Weggezogen nach Hause:

28.02.2011	Fr. Koch Helen	(1926)
30.07.2011	Fr. Wolf Erika	(1918)
31.07.2011	Hr. Züllig Hans David	(1934)
30.09.2011	Fr. Anderes Elsbeth	(1941)
21.10.2011	Fr. Bättscher Rosmarie	(1922)
10.11.2011	Fr. Walther Irmela	(1926)
17.12.2011	Hr. Signer Josef	(1929)
17.12.2011	Fr. Signer Ida	(1931)

Jahresbericht der Heimleitung

Personal Mutationen

Eintritte:

01.03.11	Fr. Gilg Barbara	Stv. Ltg. HW
09.05.11	Fr. Jost Ines	Pflege
18.07.11	Fr. Schär Ramona	Praktikantin
01.08.11	Fr. Styger Madeleine	Pflege
15.08.11	Fr. Stäger Beatrice	Pflege
15.08.11	Hr. Wallimann Marc	HW
15.08.11	Fr. Kutter Rahel	Lehrling HW
24.08.11	Fr. Fischer Silvia	Pflege
01.09.11	Fr. Bühler Yvonne	Aktivierung
01.10.11	Fr. Reisenbichler Inge	Pflege
01.11.11	Fr. Bobst Ursula	NW Pflege

Austritte:

14.08.11	Fr. Züllig Silvana	Lehrling HW
31.08.11	Fr. Geiger Elisabeth	Pflege
15.11.11	Fr. Styger Madeleine	Pflege
31.12.11	Fr. Mlaker Erika	Pflege

Höhepunkte im 2011

Wir verzeichneten viele sehr gut besuchte Ausflüge und Anlässe, die unserer Bewohnerschaft in guter Erinnerung haften bleiben. Aber auch die zunehmende Anzahl von grossen Geburtstagsfeiern und Familienfesten in unserem Hause mit bis zu 25 Gästen sind für die einzelne Jubilarinnen/Jubilar ein unvergesslicher Höhepunkt. Über die Weihnachtstage durften wir insgesamt 84 Gäste bei uns begrüssen, was ein neuer Rekord darstellt. Diese Anlässe stellten unser Küchenteam aber auch auf eine organisatorisch harte Probe, die das Team mit Bravour meisterte.

Für mich persönlich waren vor allem die vielen positiven Rückmeldungen von ganz unterschiedlichen Seiten ein Zeichen dafür, dass der Funke des «guten Geistes im Hause» von den Mitarbeitenden auch auf die Besucher überspringt.

Über das ganze Jahr verteilt wurden wir aber auch mit vielerlei Anlässen durch die Dorfvereine unterhalten und beglückt. Ganz herzlichen Dank den Verantwortlichen und allen Mitwirkenden für ihren grossen Einsatz.

Abschliessend ist es mir ein grosses Anliegen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren grossen Einsatz zu danken. Jedes Jahr wiederhole ich mich mit der Feststellung, dass unsere Institution sich in einem schwierigen Markt befindet. Zwar fehlen auch in Zukunft dem Gesundheitsbereich die Bewohner und Patienten

nicht - im Gegenteil - aber um in diesem spannenden Tätigkeitsfeld eine gute Arbeit leisten zu können, bedarf es einer grossen Flexibilität und Lernbereitschaft.

Die ständigen Veränderungen fordern wiederkehrende Umbildungsprozesse und auch der Gesetzgeber spart nicht mit neuen Anforderungen und Auflagen.

Dass unsere Bewohnerschaft trotzdem sehr aufmerksam und liebevoll umsorgt wird, zeugt von einem grossen persönlichen Engagement jeder einzelnen Mitarbeiterin und ist eine der grossen «Trumpfkarten» im freien Wettbewerb.

Auch den Helferinnen in der Freiwilligenarbeit sowie den Fahrerinnen und Fahrern des Mahlzeitendienstes danke ich für ihre engagierte Arbeit.

Dem Vorstand danke ich für die gute Zusammenarbeit und für das Wohlwollen bei der Prüfung unserer Anliegen und im speziellen danke ich dem Bauausschuss für seine immense Arbeit in der Vorbereitung des Bauprojektes. Ich bin zuversichtlich, dass die Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler die Notwendigkeit des Bauvorhabens richtig beurteilen und ein Ja in die Urne legen.

Neukirch-Egnach, 9. April 2011

Meinrad Senn
Heimleiter



Eckdaten Geschäftsjahr 2011

Bewohnerbewegungen		Frauen	Männer	Total	Vorjahr	
Bestand am 1.1.2011		32	12	44	48	
Eintritte		16	10	26	22	
Austritte						
Todesfälle im Haus		10	1	11	10	
Todesfälle im Spital		2	0	2	1	
Wegzug n. Hause / andere Institution		8	3	11	6	
Bestand am 31.12.2011		28	18	46	44	
durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Verstorbenen (in Jahren)				3.58	1.908	
durchschnittliche Aufenthaltsdauer der gesamten Bewohnerschaft Ende 2011 (in Jahren)				3.08	2.97	
Durchschnittliches Eintrittsalter der Bewohnerinnen und Bewohner				87.91	86.16	
RAI-Einstufung per 31.12.2011		Frauen	Männer	Total	in %	
RAI Stufe	Pflegetage	Vorjahr				
Nicht KVG-pfl.	2'199 Tage	1'726 Tage	2	5	7	11.85
Stufe 1	2'230 Tage	6'723 Tage	9	4	13	12.00
Stufe 2	5'735 Tage	405 Tage	1	0	1	30.90
Stufe 3	119 Tage	1'268 Tage	1	3	4	0.64
Stufe 4	1'181 Tage	327 Tage	1	0	1	6.36
Stufe 5	1'969 Tage	606 Tage	0	2	2	10.60
Stufe 6	199 Tage	2'092 Tage	6	1	7	1.10
Stufe 7	2'031 Tage	1'416 Tage	4	1	5	10.95
Stufe 8	1'486 Tage	1'636 Tage	3	1	4	8.00
Stufe 9	1'363 Tage	82 Tage	1	0	1	7.34
Stufe 10	0 Tage	0 Tage	0	0	0	0.00
Stufe 11	49 Tage	0 Tage	0	1	1	0.26
Stufe 12	0 Tage	0 Tage	0	0	0	0.00
Total	18'561 Tage	16'281 Tage	28	18	46	100.00
Personalentwicklung		per 01.01.11	neu	per 31.12.11	Total Personen	
Pflege						
	Pflegefachfrau (DNI / DN II / AKP)	11	3	14	14	
	Pflegerin (FA SRK) /Pfleger-Assistentin	9	-1	8	8	
	Pflege-Hilfen (SRK-Kurs)	6	3	9	9	
Sollstellen (100%) gemäss Budget-Plan:		16.95 Stellen		20.95 Stellen	31	
Hauswirtschaft						
	Fachfrau Hauswirtschaft (diplomiert)	2	1	3	3	
	Hauswirtschafts-Hilfen	6	-1	5	5	
	Lehrlinge Fachfrau Hauswirtschaft	2	0	2	2	
Sollstellen (100%) gemäss Budget-Plan:				5.6 Stellen	10	
Küche						
	Fachfrau Küche (dipl. Koch)	1	0	1	1	
	Küchen-Hilfen	7	0	7	7	
Sollstellen (100%) gemäss Budget-Plan:				6.2 Stellen	8	
Verwaltung						
	Heimleiter	1	0	1	1	
	Sekretariat	1	0	1	1	
Sollstellen (100%) gemäss Budget-Plan:				1.3 Stellen	2	
Total Sollstellen (100%) gemäss Budget-Plan:				34.05 Stellen	Total 51 Pers.	

Bilanz

AKTIVEN

	31.12.2011 CHF	Vergleich 31.12.2010 CHF
Flüssige Mittel	345'666.38	342'513.19
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten (Debitoren Heimbewohner)	349'512.15	277'007.30
Andere kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten	423.66	2'312.24
Warenvorräte	102'524.00	89'600.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'837.30	0.00
Umlaufvermögen	801'963.49	711'432.73
Wertschriften	200.00	200.00
Finanzielles Anlagevermögen	200.00	200.00
Betriebseinrichtungen	1.00	1.00
Immobilien Alterswohnheim	636'000.00	686'000.00
Immobilien Einfamilienhaus	160'000.00	160'000.00
Materielles Anlagevermögen	796'001.00	846'001.00
Projektkosten Umbau	15'021.95	0.00
Immaterielles Anlagevermögen	15'021.95	0.00
Anlagevermögen	811'222.95	846'201.00
	1'613'186.44	1'557'633.73

PASSIVEN

	31.12.2011 CHF	Vergleich 31.12.2010 CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten (Kreditoren)	114'523.40	76'673.00
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	73'169.20	78'552.05
Depotgelder Heimbewohner	63'000.00	64'500.00
Passive Rechnungsabgrenzung	73'035.20	68'549.15
Kurzfristige Verbindlichkeiten	323'727.80	288'274.20
Festhypothek RAIBA 2009 - 2014	150'000.00	150'000.00
Festhypothek TKB 2008 - 2013	100'000.00	100'000.00
Festhypothek TKB 2011 - 2016	250'000.00	250'000.00
Langfristige Verbindlichkeiten	500'000.00	500'000.00
Rückstellungen Bau	385'000.00	370'000.00
Spendenfonds Personal	6'842.50	3'000.00
Rückstellungen	391'842.50	373'000.00
Fremdkapital	1'215'570.30	1'161'274.20
Genossenschaftskapital	277'000.00	278'000.00
Allgemeine Reserven	31'800.00	28'000.00
Spendenfonds	71'055.61	72'570.31
Vortrag	5'649.22	1'252.15
Jahresgewinn	12'111.31	16'537.07
Bilanzgewinn	17'760.53	17'789.22
Eigenkapital	397'616.14	396'359.53
	1'613'186.44	1'557'633.73

Erfolgsrechnung

	Vergleich 2010 CHF	Rechnung 2011 CHF	Budget 2011 CHF	Budget 2012 CHF
Pensionsteuern	1'784'155.00	2'084'896.50	2'028'775.00	2'399'750.00
Pflegekosten	1'278'657.00	1'194'895.00	1'130'325.00	1'209'800.00
Medizinische Nebenleistungen	32'363.70	35'656.85	30'500.00	33'500.00
Mahlzeitendienst	47'022.70	40'095.50	46'000.00	39'500.00
Übrige Erträge	29'051.60	37'028.60	25'900.00	29'900.00
Gesamtertrag	3'171'250.00	3'392'572.45	3'261'500.00	3'712'450.00
Medizinischer Bedarf	-29'626.55	-44'043.55	-43'000.00	-44'000.00
Lebensmittel und Getränke	-239'496.45	-247'626.00	-247'000.00	-251'500.00
Haushalt	-92'724.85	-110'348.05	-102'500.00	-119'500.00
Material- und Warenaufwand	-361'847.85	-402'017.60	-392'500.00	-415'000.00
Bruttogewinn I	2'809'402.15	2'990'554.85	2'869'000.00	3'297'450.00
Personalaufwand Besoldung	-1'884'049.40	-2'085'115.30	-2'015'200.00	-2'286'250.00
Sozialleistungen	-277'206.75	-301'992.45	-332'000.00	-369'000.00
Personal-Nebenaufwand / Weiterbildung	-80'130.60	-63'846.20	-68'400.00	-71'900.00
Sitzungsgeld Vorstand	-3'600.00	-3'950.00	-4'400.00	-4'400.00
Fremdleistungen	-3'355.75	-3'600.00	-5'500.00	-10'500.00
Bruttogewinn II	555'079.65	532'050.90	443'500.00	555'400.00
Unterhalt und Reparaturen	-245'458.65	-265'425.45	-264'500.00	-272'000.00
Energie und Wasser	-57'340.35	-70'923.05	-69'000.00	-74'000.00
Büro und Verwaltung	-51'274.65	-61'004.00	-61'680.00	-70'500.00
Übriger Sachaufwand	-31'801.80	-40'036.45	-41'500.00	-42'500.00
Bildung/Auflösung Rückstellungen	-105'000.00	-15'000.00	45'000.00	0.00
Abschreibungen	-50'000.00	-50'000.00	-50'000.00	-90'000.00
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	14'204.20	29'661.95	6'320.00	6'400.00
Finanzertrag	0.00	0.70	0.00	0.00
Finanzaufwand	-15'182.18	-16'986.94	-16'500.00	-16'000.00
Betriebsfremder Ertrag	21'760.00	21'760.00	20'760.00	20'760.00
Betriebsfremder Aufwand	-4'244.95	-20'824.40	-5'000.00	-5'000.00
Ordentliches Unternehmensergebnis	16'537.07	13'611.31	1'080.00	6'160.00
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	-1'500.00	0	0
Jahresgewinn	16'537.07	12'111.31	1'080.00	6'160.00

Zusammenstellung / Antrag zur Gewinnverwendung

Zusammenstellung	Rechnung 2011	Budget 2011
Ertrag total	3'392'572.45	3'277'260.00
Aufwand total	3'380'461.14	3'276'180.00
Gewinn	12'111.31	1'080.00

Antrag zur Gewinnverwendung 2011

Saldo vortrag 01.01.2011	5'649.22
Gewinn 2011	12'111.31
Verzinsung Anteilscheine 2011	- 8'310.00
An gesetzliche Reserven	- 3'800.00

Vortrag per 01.01.2012

5'650.53

Genossenschaftsanteilscheine

Saldo 01.01.2011	278'000.00
Neuzeichnung Anteilscheine 2011	3'000.00
Auflösung Anteilschein / Rückzahlungen 2011	4'000.00

Saldo per 31.12.2011

277'000.00



Spenden 2011

Saldo per 01.01.2011	72'570.31
Spendeneingänge:	
Spendenbeiträge aus Todesfällen von Hr. Bühler Ferdinand, Fr. Egger-Kesseli Anna, Fr. Hohl Helen, Fr. Tanner Alice, Fr. Stäheli Laura, Fr. Egger-Kohler Julia, Fr. Holzer Marie, Fr. Knellwolf Elsi, Fr. Metzler Maria, Fr. Glaus Lilly, Fr. Züllig Trudy, Fr. Stump Ida	
Gesamthaft:	4'631.30
Spende Fa. Werner Büschi, Neukirch-Egnach	500.00
Zinsverzicht Genossenschaftler Geschäftsjahr 2010	<u>6'444.60</u>
Total Spendeneingänge:	+ 11'575.90
Total Auslagen für HeimbewohnerInnen	<u>- 13'090.60</u>
Saldo per 31.12.2011	<u>71'055.61</u>

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle unsere grosszügigen Spenderinnen und Spender!

Sehr geschätzt haben wir auch, dass bei Trauerzirkularen und Abdankungsfeiern unsere Institution berücksichtigt wurde. Das Mitarbeiterteam freut sich sehr über diese Form von Wertschätzung ihrer anspruchsvollen Pflege- und Betreuungsarbeit.

Ganz besonderen Dank gilt auch jenen Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler, welche alljährlich grosszügig auf ihren Zinsanteil verzichten und diesen in den Spendefond einbringen. Wir setzen jeden Franken der Spendegelder verantwortungsvoll zu Gunsten unserer Bewohnerschaft ein.

Im Jahr 2011 durften wir wiederum zahlreiche Anlässe durchführen und schöne Ausflüge unternehmen.

Diese Aktivitäten ergänzen zusätzlich unsere Angebote der Betreuungs- und Aktivierungsabteilung. Für zahlreiche Mitbewohnerinnen und Mitbewohner sind sie eine gelungene Abwechslung und eine schöne Bereicherung des Heimalltags.



Bericht Revisionsstelle

PROVIDA
■ ■ ■ ■

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Generalversammlung der Genossenschaft Alterswohnheim Neukirch-Egnach, Egnach

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Genossenschaft Alterswohnheim Neukirch-Egnach für das am **31. Dezember 2011** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung und die Geschäftsführung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Provida Wirtschaftsprüfung AG
St. Gallen


Kurt Hinder
zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor


Christoph Schlegel
zugelassener Revisor

St. Gallen, 13. Februar 2012

Beilagen

Jahresrechnung bestehend aus

- Bilanz
 - Erfolgsrechnung
 - Anhang
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Anhang Revisionsstelle

Genossenschaft Alterswohnheim Neukirch-Egnach, Egnach

Anhang zur Jahresrechnung 2011

(Art. 663b OR)

Verpfändete oder abgetretene Aktiven oder Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2011 CHF	Vergleich 31.12.2010 CHF
Liegenschaft - Buchwert	796'000	846'000
Grundpfandrechte - total nominell	1'860'000	1'860'000
- wovon im Eigenbesitz (frei verfügbar)	60'000	60'000
- hinterlegt zur Sicherstellung von Krediten	1'800'000	1'800'000
- beanspruchte Kredite	500'000	500'000

Brandversicherungswerte der Sachanlagen

	31.12.2011 CHF	Vergleich 31.12.2010 CHF
Immobilien	8'095'000	8'095'000
Mobilien	1'936'500	1'801'500
	10'031'500	9'896'500

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

	31.12.2011 CHF	Vergleich 31.12.2010 CHF
Personalvorsorgeeinrichtung	49'549	63'683
	49'549	63'683

Risikobeurteilung

Der Vorstand hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

Protokoll

der 37. Generalversammlung vom 06. Mai 2011, 17.00 Uhr im Alterswohnheim Neukirch-Egnach

Diesmal ist es das Bläsertrio St. Georgen, welches auf die Generalversammlung einstimmt. Frisch von der Leber weg erfreuen uns die munteren Knaben nochmals während des Essens mit ihrem Können, am Klavier begleitet von Heimleiter Meinrad Senn.

Präsident Rolf Bressan kann 50 GenossenschaftlerInnen begrüßen - absolutes Mehr 26 - und über verschiedene Entschuldigungen informieren. Seit der letzten Generalversammlung sind folgende Heimbewohnerinnen und Heimbewohner verstorben: Josef Heule, Luise Schenk, Werner Baumann, Marlies Staubli, Frieda Künzi, Eva Planta, Paul Künzle, Peter Rügger, Hermine Schär, Margaretha Müller, Rosa Bruder, Ferdinand Bühler, Anna Egger, Helen Hohl und Alice Tanner.

Von den Genossenschaftlern verstarben Max Stacher und Paula Stäheli-Scherrer. Die Versammlung gedenkt mit einer



Trauerminute den Dahingegangenen. Zu Stimmenzählern werden Margrit Hengartner und Erwin Steiner bestimmt.

1. Protokoll

Das im Geschäftsbericht publizierte Protokoll der Generalversammlung vom 7. Mai 2010 wird diskussionslos genehmigt und dem Verfasser verdankt.

2. Jahresbericht und Jahresrechnung 2010

Präsident Bressan kommentiert die Jahresrechnung. Sie ist dank durchwegs guter Auslastung und höherer Tarife sehr erfreulich ausgefallen und ermöglicht nicht budgetierte Abschreibungen auf Immobilien von Fr. 50'000 sowie Rückstellungen für Gebäudeunterhalt von Fr. 105'000. Bei den Erträgen konnten die Pensionseinnahmen gegenüber dem Budget um 3% und diejenigen für Pflege um 6% gesteigert werden.

Andererseits liegen sowohl Personal- als auch Sachaufwand innerhalb der budgetierten Zahlen. Der Betriebsertrag beträgt Fr. 3'193'000, der Betriebsaufwand Fr. 3'176'000.

Das positive Ergebnis bewirkte bei den Aktiven höhere flüssige Mittel, bei den Passiven eine Zunahme der Rückstellungen.

Die Vermögenssituation der Genossenschaft darf als sehr solid bezeichnet werden. Dies wird auch von Kurt Hinder, leitender Revisor der Provida Wirtschaftsprüfung AG mündlich bestätigt. Die Generalversammlung genehmigt die Jahresrechnung 2010 einstimmig. Sie ist auch mit dem Antrag zur Verwendung des Gewinns (Fr. 16'537.07) zuzüglich Gewinnvortrages (Fr. 1'252.15) einverstanden, nämlich Fr. 3'800.- Zuweisung an die Reserven, Fr. 8'340.- Verzinsung der Anteilscheine mit 3% sowie Fr. 5'649.22 Vortrag auf die neue Rechnung.

Der Spendenfonds reduzierte sich von Fr. 95'700.- auf Fr. 72'600.-. Die Bewohner genossen den Ausflug nach Lipperswil und das Garten-Hochbeet.

Protokoll

Weil für 2009 keine Verzinsung der Anteilsscheine möglich war, fehlten die Spenden aus Auszahlungsverzicht der Genossenschafter.

Die Versammlung nimmt Kenntnis vom Budget 2011, welches sich ausgeglichen präsentiert. Die Pensionspreise für Einzelzimmer mussten um 5 Franken auf Fr. 107.- erhöht werden. Ebenfalls Kenntnis genommen wird von den Jahresberichten des Präsidenten und des Heimleiters.



3. Wahlen

Es liegen 3 Rücktritte vor: Marianne Moinat, Viktor Gschwend (wegen Wechsel des Ressorts im Gemeinderat) und Rolf Bressan. (als Präsident, nicht aber als Mitglied des Vorstands)

Zur Neubesetzung dieser Funktionen werden vorgeschlagen: Silvia Gschwend, Physiotherapeutin, Neukirch-Egnach (als Ersatz für Marianne Moinat) Roberto Curseri, Neukirch-Egnach, bisher Vorstandsmitglied, als Präsident.

Der Gemeinderat wird seine Vertretung im Zusammenhang mit der Ressort-Zuteilung

per 1. Juni 2011 bestimmen, so dass die entsprechende Zuwahl erst an der nächsten GV erfolgen kann.

Roberto Curseri und Silvia Gschwend werden einstimmig und mit Applaus in ihre neuen Chargen gewählt. Restliche Amtsdauer bis 2013.

Als Revisionsstelle wird die Provida Wirtschaftsprüfung AG für 1 Jahr wiedergewählt.

4. Information über Bauvorhaben «Küchenneubau»

Bewilligung Planungskredit

Die Heimküche ist 33 Jahre alt. Präsident Bressan erläutert an Hand von Fotos die wesentlichen Mängel, die auch von der Gesundheitsbehörde kritisiert werden: Prekäre Platzverhältnisse (Anrichten, Kühlräume, Stauraum), sanierungsbedürftige Lüftung bedingt Technikraum für Wärmerückgewinnung.

Die Entwicklung des Altersheims zu einem Alters- und Pflegeheim und die damit einhergehende notwendige Personalaufstockung verlangt nach zusätzlichen Räumen: Büros, Besprechungszimmer, Garderoben, Aufenthaltsraum. Auch die Parkplatzfrage stellt sich.

Wir stehen damit vor einem grösseren Bauvorhaben. Es ist mit Anlagekosten von gegen 2 Mio. Franken zu rechnen. Eine Auslagerung der Verpflegungszubereitung (Catering) kommt nach eingehenden Abklärungen durch Umfrage bei zahlreichen Heimen im Kanton Thurgau nicht in Frage.

Für die Projektbearbeitung muss ein Küchenplaner beigezogen werden. Der Vorstand möchte an der nächsten Jahresversammlung das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag vorstellen und beantragt einen **Planungskredit von Fr. 75'000**. Die Genossenschafter bewilligen diesen Betrag einstimmig.

5. Mitteilungen und Umfrage

Frau Irene Stutz, neue Pflegedienstleiterin, stellt sich der Versammlung vor. Sie hat sich

Protokoll

sehr gut eingelebt und identifiziert sich voll und ganz mit dem AWH.

Der Präsident verdankt die Verdienste der austretenden Vorstandsmitglieder. Während 6 Jahren wirkte Marianne Moinat im Vorstand. Von der Spitex kommend brachte sie wertvolle Erfahrungen aus dem Sozialbereich und ihrer Kantonsratsstätigkeit mit Engagement in die Diskussionen ein. Viktor Gschwend, seit 4 Jahren im Vorstandsgremium als Vertreter des Gemeinderates, prägte die Vorstandsarbeit mit ideenreichen und konstruktiven Voten. Den Scheidenden wird unter grossem Applaus ein originelles Geschenk überreicht. Seit 1997 wirkt Rolf Bressan im AWH-Vorstand; seit 2000 ist er Präsident. Von dieser Charge will er sich entlasten, erfreulicherweise aber im Hinblick auf das anstehende Bauvorhaben vorläufig weiterhin im Vorstand mitarbeiten. Vizepräsidentin Marianne Moinat würdigt die grosse Arbeit des abtretenden Präsidenten. Während seiner Amtszeit hat sich das Altersheim zu einem Pflegeheim gewandelt mit bedeutenden Auswirkungen auf die Arbeit des Pflegepersonals.

Die Regulierung des Gesundheitswesens mit immer neuen Auflagen erforderte permanente organisatorische Anpassungen. Dabei galt es immer, die finanziellen Auswirkungen im Auge zu behalten.

Dass das AWH heute sowohl personell als auch finanziell konsolidiert ist, darf als wesentlichen Verdienst Rolf Bressans und seinem unternehmerischen Flair zugeschrieben werden. Auch ihm wird ein spezielles Geschenk übergeben, ebenfalls mit grossem Applaus der Genossenschafter.

Rolf Bressan dankt seinerseits dem Personal, dem Heimleiter, dem Vorstand und auch den Genossenschaftern.

Heimleiter Meinrad Senn ehrt dieses Jahr Alma Gerster für ihre freiwilligen Einsätze von denen die Heimbewohner immer wieder profitieren.

Nach Beantwortung von Fragen zum Bauvorhaben schliesst Präsident Rolf Bressan die Versammlung um 18.15 Uhr und lädt zum traditionell vorzüglichen Nachtessen ein.

Der Aktuar:
Hans Michel



Beachten Sie unsere Homepage unter:

www.awh-neukirch.ch

Viele interessante Informationen und Fotos geben Auskunft über unsere Institution.

